

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durchzuführen. Die Nähe der Stadt Triest und die oben geschilderten technischen Schwierigkeiten zwangen sie nach wie vor zur veralteten und verlustreichen Behauptung schlecht befestigter Linien. Es trat nun an die Führung die Frage heran, wie die lebenden Kräfte zu verwenden seien, um den nach überwältigender Artillerievorbereitung einsetzenden Angriffen des Feindes noch abwehrfähige Stellungsbesetzungen und verwendungsbereite Reserven entgegenstellen zu können. Diese Frage beschäftigte insbesondere die höheren Führer des VII. Korps, bei dem der Zustand der Stellungen in jeder Schlacht Massenverluste zur Folge gehabt hatte. Eine Lösung schien die „dünne Besetzung“ der vordersten Linie während der Artillerieschlacht zu bieten. Auf diese Art hoffte man, die Truppe vor übermäßigen Verlusten zu bewahren und sie in ungeschwächter Kampfkraft für die Infanterieschlacht zu erhalten.

*Die allgemeine Lage im Küstenlande zu Anfang Oktober  
und die beiderseitigen Kräfteverhältnisse*

Das Abflauen der Schlacht auf der Karsthochfläche vom 18. September an, von der öst.-ung. Heeresleitung zutreffend lediglich als Kampfpause gewertet, hatte nur eine geringe Entspannung der Gesamtlage der Mittelmächte zur Folge.

Vor allem drängte nun die DOHL. neuerlich in Teschen darauf, daß auf dem italienischen Kampfraum entbehrliche Kräfte für den Feldzug gegen Rumänien zur Verfügung gestellt würden. Eine Aufforderung dieses Sinnes, die GFM. Hindenburg am 20. September stellte, mußte Conrad mit dem Hinweis darauf beantworten, daß die Fortsetzung der italienischen Angriffe im Görzischen und größere Teilangriffe an anderen Abschnitten der italienischen Front mit Sicherheit zu erwarten seien. Selbst das Herannahen des Gebirgswinters könne keine Änderung bringen, da Gefechtshandlungen großen Stiles im Küstenlande jederzeit möglich seien; auch in Südtirol wären größere Kämpfe nur während der Schneeperiode vom Jänner bis zum April unwahrscheinlich. Trotzdem würde die Abgabe von einigen Gebirgsbrigaden erwogen.

Dieser Zusage entsprechend, verfügte die öst.-ung. Heeresleitung am 23. September, daß die Heeresgruppe Erzherzog Eugen die 10. ID.<sup>1)</sup> an die 5. Armee abgebe, um hier zwei Gebirgsbrigaden freizumachen.

<sup>1)</sup> Kriegsgliederung der 10. ID.: Kommandant FML. Lischka; 20. IBrig.: IR. 98 (3); 21. IBrig.: IR. 15 (3), IR. 55 (3). Die zugehörige 10. FABrig. befand sich noch im Nordosten.

VII. Korps! ||

10. ID. ||

Lischka ||